

Abzug der Franzosen. Geltendmachung der Monroe-Doktrin drohend die Zurückziehung der französischen Truppen. Marschall Bazaine erhielt nun den Befehl, Mexiko zu räumen. Kaiser Maximilian, zu edel, um seine Anhänger im Stiche zu lassen, harrte aus, obgleich der Kampf für ihn aussichtslos war, geriet durch Verrat in die Gewalt seiner Gegner und wurde erschossen (1867).

Folgen für Napoleon. Das ohnehin verfehlte mexikanische Unternehmen schädigte Napoleons Ansehen beträchtlich und wurde für ihn besonders dadurch verhängnisvoll, daß es ihn im Jahre 1866 hinderte, in die mitteleuropäischen Verhältnisse tatkräftig einzugreifen, als die Würfel über die Vorherrschaft in Deutschland fielen.

1861—1865. **Der nordamerikanische Bürgerkrieg (1861—1865).** Während die Vereinigten Staaten von Amerika durch Ausbreitung ihres Gebiets und innere Erstarkung rasche Fortschritte machten, entwickelte sich zwischen den Nord- und Südstaaten ein tiefgehender wirtschaftlicher Gegensatz. Die überwiegend germanischen, dicht bevölkerten Nordstaaten mit ihrer reichen Industrie, die sich meist zur Partei der „Republikaner“ bekannten, suchten durch Schutzzölle ihr Absatzgebiet in den südlichen Staaten zu behaupten. In den viel dünner bevölkerten Südstaaten, deren Bewohner, teilweise romanischer Herkunft, sich als „Demokraten“ bezeichneten, beruhte der Wohlstand hauptsächlich auf dem Ackerbau, vor allem auf der Plantagenwirtschaft (Baumwolle, Reis, Zucker und Tabak). Diese Staaten waren Anhänger des Freihandels, weil sie die industriellen Erzeugnisse aus Europa billiger beziehen konnten als aus den Nordstaaten mit ihren außerordentlich hohen Arbeitslöhnen. In den Nordstaaten war überdies die Sklaverei schon seit langem abgeschafft, während man in den Südstaaten die Sklaven für den Plantagenbau nicht entbehren zu können meinte (die „Sklavenbarone“). Als 1860 der „Republikaner“ Abraham Lincoln, ein entschiedener Gegner der Sklaverei<sup>1)</sup>, zum Präsidenten der Union (für 1861—1865) gewählt wurde, erklärten die Südstaaten ihren Austritt aus dem Unionsverbande und schlossen eine Konföderation mit einem eigenen Präsidenten und einer eigenen Regierung. Der Krieg wurde mit ungeheuren Truppenmassen, etwa eine Million seitens der Nordstaaten gegen 400.000 Mann der Südstaaten, geführt<sup>2)</sup>. Erst nach vierjähriger Dauer wurde er zugunsten der Nordstaaten entschieden, indem General Grant die Truppen der Sezessionisten bei der Doppelfestung Richmond-Petersburg einschloß und durch Aushungerung zur Waffenstreckung nötigte (1865). Damit war der Bestand der Union gesichert. Die Sklaverei wurde aufgehoben und den Negern das Stimmrecht erteilt. Lincoln war schon früher von einem fanatischen Südstaatler meuchlerisch erschossen worden. So machte sich der Haß der Südstaatler gegen die Republikaner Luft. Keineswegs wurde aber mit den politischen Rechten der Neger auch deren gesellschaftliche Gleichstellung mit den Weißen herbeigeführt. Im Gegenteil, bis auf den heutigen Tag besteht eine Kluft zwischen Weißen und Farbigen in der Union und die ersteren meiden es beispielsweise, Straßenbahnwagen zu benützen, in denen Neger fahren.

<sup>1)</sup> Für die Sklavenbefreiung warb mächtig Harriet Beecher-Stowes Roman „Onkel Toms Hütte“. — <sup>2)</sup> Die Verluste an Menschen in dem Kriege betragen etwa eine halbe Million. Die Kosten beliefen sich auf neun Milliarden Dollar.